



Wie wird man Abgeordnete?

Pia Schellhammer (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)



Ich bin in Rheinhessen aufgewachsen, genauer gesagt in Oppenheim, mit dem Blick auf das Atomkraftwerk Biblis, das jetzt glücklicherweise abgeschaltet ist. Durch die ständige Angst vor einem Störfall und den Auswirkungen auf die Region und die Menschen, die hier leben, wurde ich politisiert. Ich stellte mir die Frage, wie ich selbst aktiv werden kann, um beispielsweise den Atomausstieg voranzutreiben. Über die Teilnahme an Demos und Anti-Atom-Veranstaltungen kam ich zu der GRÜNEN JUGEND und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Deswegen bin ich dann auch im Jahr 2005 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der GRÜNEN JUGEND beigetreten. Damals war ich 20 Jahre alt. Mein politischer Werdegang verlief parallel zu meinem Studium. Zunächst war ich Beisitzerin im Kreisverband Mainz-Bingen, später wurde ich zur Sprecherin der GRÜNEN JUGEND Rheinland-Pfalz gewählt. Gleichzeitig war ich auch Mitglied des Vorstands der Heinrich-Böll-Stiftung und des Parteirats von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Rheinland-Pfalz und auch Sprecherin des Kreisverbands Mainz-Bingen.

Mitglied des Landtags bin ich seit dem 18. Mai 2011. Ich bin über die Landesliste von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in den Landtag eingezogen. Dies war möglich, da ich auf der Landesdelegiertenversammlung meiner Partei auf Listenplatz Sieben gewählt wurde. Ich erinnere mich noch gut daran,

dass am Tag der Wahl die Freude sehr groß war, weil von dieser Liste 18 Abgeordnete ins Parlament eingezogen sind.

Wie es nach der nächsten Landtagswahl für mich persönlich weitergeht, ist von zwei Faktoren abhängig. Auf der einen Seite hängt es davon ab, ob meine Partei mich wieder auf einen aussichtsreichen Listenplatz wählt. Ob ich dann tatsächlich wieder Landtagsabgeordnete werde, entscheiden letztendlich aber die Wählerinnen und Wähler. Da mir die Arbeit als Abgeordnete sehr viel Spaß macht und ich sie sinnstiftend und wichtig finde, wäre es toll, wenn ich diese Arbeit fortsetzen könnte.

Die Arbeitszeiten eines Politikers oder einer Politikerin sind um einiges höher als eine 40-Stunden-Woche. Dafür ist der Aufgabenbereich aber auch sehr abwechslungsreich. Neben Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern ist man viel mit dem Lesen von Fachliteratur beschäftigt, klassische Büroaufgaben wie das Schreiben von E-Mails oder Telefongespräche kommen hinzu, man hält Reden im Plenum oder im Rahmen von festlichen Anlässen. Hinzu kommen oftmals noch Aufgaben in kommunalen Räten sowie die Teilnahme an Parteiveranstaltungen. Kaum ein Abend bleibt frei für private Verabredungen und oft ist man auch am Wochenende beruflich unterwegs. 60 bis 70 Stunden kommen pro Woche so zusammen.

5

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

60

→ → Aufgabe:

- In dem Text beschreibt eine junge Politikerin, wie sie Abgeordnete wurde. Markiere die wichtigsten Stationen auf ihrem Weg in den Landtag.